

# KAMMER- MUSIK- MATINEE

**Isabel Neligan** Violine  
**Isabelle Weilbach-  
Lambelet** Violine  
**Katarzyna Kitrasiewicz-  
Łosiewicz** Viola  
**Gabriele Ardizzone**  
Violoncello

**So 27. Mrz 2022**

Kleine Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# FRISCHER WIND AM KOMPONISTEN-HIMMEL

**So 27. Mrz 2022**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle  
Abo Kammermusik-Matineen

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,  
von und mit Musiker\*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

**Isabel Neligan** Violine  
**Isabelle Weilbach-Lambelet** Violine  
**Katarzyna Kitrasiewicz-Losiewicz** Viola  
**Gabriele Ardizzone** Violoncello

**Kinder-Matinee** mit Judith Keiser

So 27. Mrz 2022

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich (Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und  
Jugendtheater Metzenthin



An der Decke der Grossen Tonhalle versammeln sich Brahms, Beethoven, Wagner, Gluck, Haydn, Bach, Mozart und Händel. Namensplaketten an der Decke der Kleinen Tonhalle ergänzen diesen Komponistenkanon um Schumann und Mendelssohn. Seit der Eröffnung der Tonhalle im Jahr 1895 ist kein Komponist und keine Komponistin mehr hinzugekommen. Wer hätte noch einen Platz da oben verdient? In der Matinee erklingt das Werk eines «Himmelskomponisten» und wird jeweils dem einer späteren Komponistin, eines späteren Komponisten gegenübergestellt.

# PROGRAMM

**Grażyna Bacewicz** 1909–1969

Streichquartett Nr. 4

entstanden 1951

I. Andante – Allegro moderato

II. Andante

III. Allegro giocoso

ca. 21'

**Felix Mendelssohn Bartholdy** 1809–1847

Streichquartett e-Moll op. 44 Nr. 2 MWV R 26

entstanden 1837

I. Allegro assai appassionato

II. Scherzo: Allegro di molto

III. Andante

IV. Presto agitato

ca. 28'

Keine Pause

Felix und Fanny Mendelssohn bildeten eines der berühmtesten Geschwisterpaare der Musikgeschichte. Auch Grażyna Bacewicz wuchs in einer musischen Familie auf. Als Komponistin und Interpretin gleichsam begabt, teilte sie sich die Bühne oft mit ihren Brüdern, den Pianisten Kiejstut und Vytautas. Insbesondere die Streichquartette von Bacewicz spiegeln ihr Experimentieren mit der eigenen Musiksprache. Anders als Fanny Mendelssohn stand sie aber keineswegs im Schatten ihrer talentierten Geschwister. Grażyna Bacewicz war eine bedeutende Persönlichkeit der polnischen Musikwelt, für den Zeitgenossen Witold Lutosławski gar eine der bedeutendsten Komponistinnen überhaupt.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.  
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung  
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## Grażyna Bacewicz: Streichquartett Nr. 4

Die frühen 1950er-Jahre waren eine herausfordernde Zeit für polnische Kunstschaffende. Der restriktiven Doktrin des «Sozialistischen Realismus» zum Trotz suchte Grażyna Bacewicz fortlaufend nach Möglichkeiten, sich als Komponistin weiterzuentwickeln. Eine Lebensaufgabe, wie sie 1964 in einem Interview betont: «Ein fortschrittlicher Komponist würde nicht einmal sich selbst wiederholen. Er soll seine Fähigkeiten nicht nur vertiefen und perfektionieren, sondern auch erweitern. Mir scheint es, dass beispielsweise in meiner Musik, auch wenn ich mich nicht als Innovator sehe, eine kontinuierliche Entwicklungslinie nachvollzogen werden kann.»

Insbesondere ihre sieben Streichquartette sind wie eine Art Barometer für das Streben von Bacewicz nach neuen Ideen. So lotet auch ihr Streichquartett Nr. 4 die Grenzen der Gattungstradition aus, ohne deren Strukturen ganz zu verwerfen. Vom sonatensatzähnlichen Kopfsatz geht es über in eine tiefgründige Nocturne, ein delikater, harmonisch dichter Mittelteil mit Ansätzen zu einem Fugato. Erst eine leichtfüssige Gigue, die an den polnischen Oberek-Tanz erinnert, hebt die dunklere Grundstimmung und sorgt mit Effekten wie Flageoletten und «sul ponticello» für ein farbenreiches Finale.

Nebst ihrem vierten Streichquartett vollendete Bacewicz im produktiven Jahr 1951 auch ihr viertes Solokonzert fürs eigene Instrument, die Violine. Denn nicht nur war sie eine bedeutende Komponistin in einem männerdominierten Feld, sondern verfolgte auch eine erfolgreiche Solistenkarriere als Violinistin. Es ist also kein Wunder, dass sich ihre Streichquartette grosser Beliebtheit bei Musiker\*innen und Publikum gleichermaßen erfreuten. Nach einer Bestätigung muss man nicht lange suchen: Ihr viertes Streichquartett gewann 1951 den ersten Preis des Internationalen Kompositionswettbewerbs im belgischen Liège und gehört seither zu den meistgespielten Werken von Bacewicz.

## Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett e-Moll op. 44 Nr. 2 MWV R 26

Als neuer Klassiker, als neuer Höhepunkt in Mendelssohns kammermusikalischem Schaffen waren seine Streichquartette Opus 44 angelegt: Im Dreierzyklus publiziert hatten sie keine Geringeren als die stilbildenden Quartettsammlungen eines Haydn, Mozart und Beethoven zum Vorbild. 1837 stand das aber noch in weiter Ferne. Mendelssohn gab für einmal seinem Privatleben dem überfüllten Terminkalender den Vorrang und heiratete im März des Jahres Cécile Jeanrenaud. Auf der Hochzeitsreise nach Süddeutschland machte er sich mit Elan – «es arbeitet sich jetzt gar zu schön und lustig» – ans Komponieren seines Quartetts in e-Moll, das später den zweiten Platz im Opus 44 einnehmen würde.

Der Skepsis des Komponisten zum Trotz war die erste öffentliche Aufführung am 19. November 1837 ein «gross Glück, das Scherzo mussten sie da capo spielen, und das Adagio gefiel am besten». Die Rolle des Primarius kam dem Violinvirtuosen Ferdinand David zu, ein Freund und in Dingen Violin- und Kammermusik fast schon eine Art Muse Mendelssohns. In Davids Hände legte er nicht nur die Uraufführung der Streichquartette op. 44, sondern auch diejenige seines Violinkonzerts op. 64. Zufall oder nicht: Beide Werke teilen sich die Tonart e-Moll und weisen ähnliche Hauptthemen auf. Mit Mendelssohn'schen Markenzeichen gestaltet der Komponist auch die Mittelsätze des Streichquartetts, die beim Premierenpublikum besonders Anklang fanden. Aufs flirrende Staccato eines «Elfenscheros» folgt an dritter Stelle ein Andante im Stil eines «Lieds ohne Worte». Um dieses aber nicht ins Sentimentale driften zu lassen, dürfe es «durchaus nicht schleppend gespielt werden», instruierte Mendelssohn seine Musiker. Besonders lange feilte er am Sonatenrondo des Presto-Finales. Ein Ringen um Perfektion, das später auch die Korrekturphase aller drei Quartette Opus 44 beträchtlich in die Länge ziehen letztlich aber zum Erfolg führen würde.

Texte: Tiziana Gohl

## **ISABEL NELIGAN**

Violine

Irin und Schweizerin | erstes Konzert als Solistin mit Orchester im Alter von 10 Jahren | Studium in Lausanne und in Karlsruhe bei Ulf Hoelscher | drei Jahre lang Primaria des Obligato Quartetts | Mitglied des Ensemble D'Sagemattler | Mitwirkung bei Kammermusikfestivals in Frankreich, Dänemark und der Schweiz | spielt seit 2004 im Tonhalle-Orchester Zürich

## **ISABELLE WEILBACH-LAMBELET**

Violine

geboren in Lausanne | erste Geigenstunden im Alter von vier Jahren | Studium bei Tibor Varga in Sion, bei Kolja Blacher in Hamburg und bei Christoph Poppen in München | zahlreiche Preise bei Violin- und Kammermusik- Wettbewerben (Concours des Jeunes Interprètes in Wattlelos 1999, Charles Hennen International Music Competition in Heerlen 2003) | spielt seit 2010 im Tonhalle-Orchester Zürich

## **KATARZYNA KITRASIEWICZ- LOSIEWICZ**

Viola

in Warschau geboren | studierte bei Stefan Kamasa an der Musikakademie Warschau, bei Wolfram Christ an der Hochschule für Musik Freiburg und bei Matthias Buchholz an der Hochschule für Musik Köln | Mitwirkung in zahlreichen Orchestern (Polish Festival Orchestra, Orchestre National de Lyon, Opéra de Lyon, Orchestre symphonique de Mulhouse, Philharmonia Zürich, Zürcher Kammerorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Sinfonieorchester Basel) | spielt seit 2019 im Tonhalle-Orchester Zürich

# GABRIELE ARDIZZONE

## Violoncello

geboren in Mailand | im Alter von 7 Jahren Eintritt ins Conservatorio Giuseppe Verdi Mailand | 2006 Diplomprüfung | anschliessend Studium in der Klasse von Thomas Demenga an der Hochschule für Musik der Stadt Basel | 2009 Konzertdiplom | Master of Arts in Specialized Music Performance an der Zürcher Hochschule der Künste (Thomas Grossenbacher) | 2004–2010 Mitglied des Jugendorchesters der Europäischen Union (EUYO), ab 2008 Stimmführer Violoncello | spielt seit 2012 im Tonhalle-Orchester Zürich

## Die nächste Festtags-Matinee

**Mo 18. Apr 2022**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

**Esther Pitschen** Flöte  
**Moritz Roelcke** Klarinette  
**Florian Walser** Klarinette  
**Michael von  
Schönermark** Fagott  
**Tobias Huber** Horn  
**Kilian Schneider** Violine  
**Katarzyna Kitrasiewicz-  
Łosiewicz** Viola  
**Christian Proske**  
Violoncello  
**Frank Sanderell**  
Kontrabass

**Othmar Schoeck**  
Andante maestoso aus  
der Suite As-Dur op. 59  
(Bearbeitung für Nonett  
von Florian Walser)  
**Johannes Brahms**  
Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11  
(Bearbeitung für Nonett  
von Alan Boustead)

---

**Kinder-Matinee**  
mit Sabine Appenzeller  
Mo 18. Apr 2022  
11.00 Uhr  
Tonhalle Zürich  
(Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit  
dem Kinder- und Jugend-  
theater Metzenthin

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Tiziana Gohl

## Grafik

Jil Wiesner

## Inserate

Vanessa Degen

## Verwaltungsrat Tonhalle Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler  
Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Asuera Stiftung  
Baugarten Stiftung  
Ruth Burkhalter  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer  
International Music and Art Foundation  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Marion Mathys Stiftung  
Martinů Stiftung Basel  
Max Kohler Stiftung  
Monika und Thomas Bär  
Orgelbau Kuhn AG  
Pro Helvetia

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG  
Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

# THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.  
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer  
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.  
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von  
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: [merbag.ch](https://merbag.ch)



EQS 450+, PS (245 kW),  
20,4–15,7 kWh/100 km,  
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

[merbag.ch](https://merbag.ch)